

Zeitschrift: Schweizer Ingenieur und Architekt
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 97 (1979)
Heft: 23: SIA-Heft 3

Wettbewerbe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

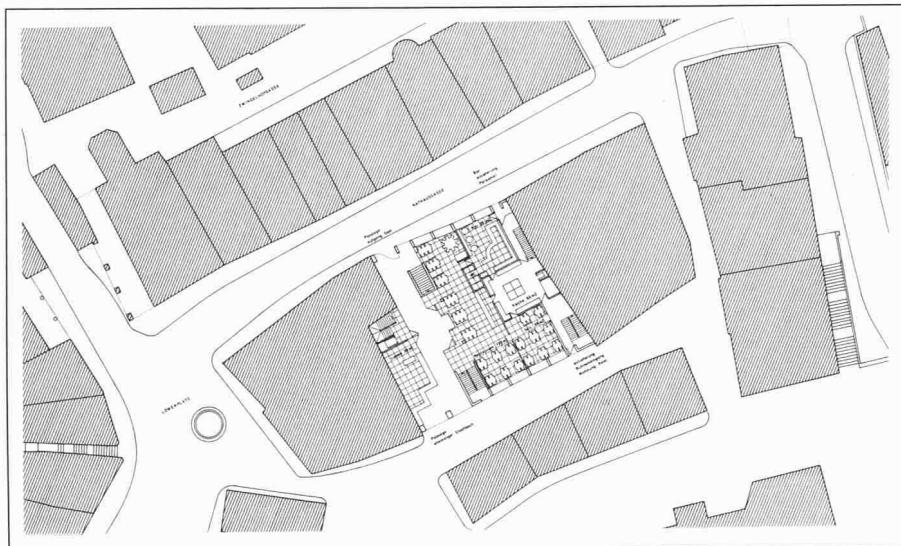
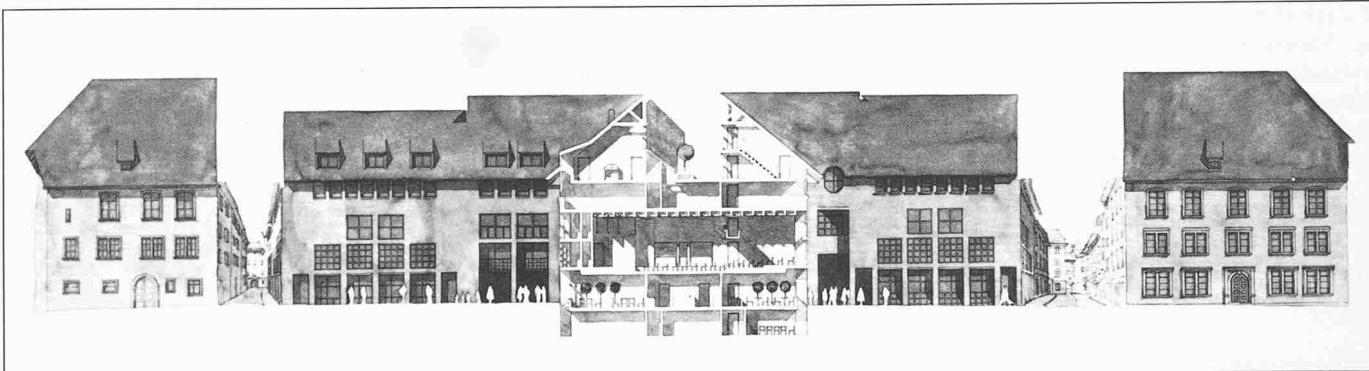
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Um- und Neugestaltung der Liegenschaft «Roter Turm» in Baden

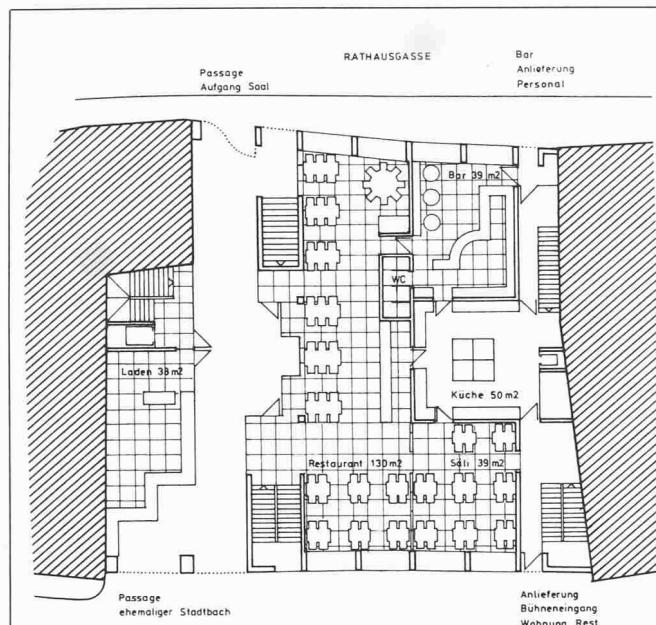
Die katholische Kirchgemeinde Baden-Ennetbaden veranstaltete einen Ideenwettbewerb unter zwölf eingeladenen Architekten für die bauliche und nutzungsmässige Um- und Neugestaltung der Liegenschaft «Roter Turm» in Baden. Fachpreisrichter waren J. Rieser, Baden, F. Schwarz, Zürich, E. Streiff, Jonen, J. Tremp, Stadtarchitekt, Baden, H. Zaugg, Olten, L. Kalt, Baden. Grobstruktur des Raumprogrammes: Restaurationsbetrieb im bisherigen Rahmen,

1. Preis (10 000 Fr.): Urs Burkard, Adrian Meyer, Max Steiger, Baden

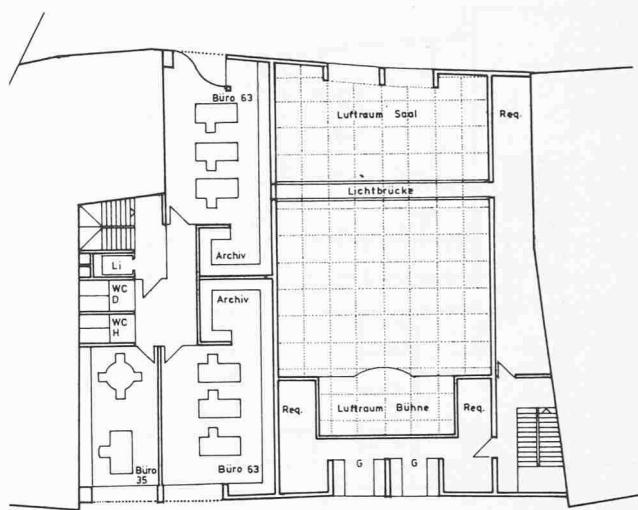
Oben: Schnitt und Ansichten

Links Lageplan 1:1000

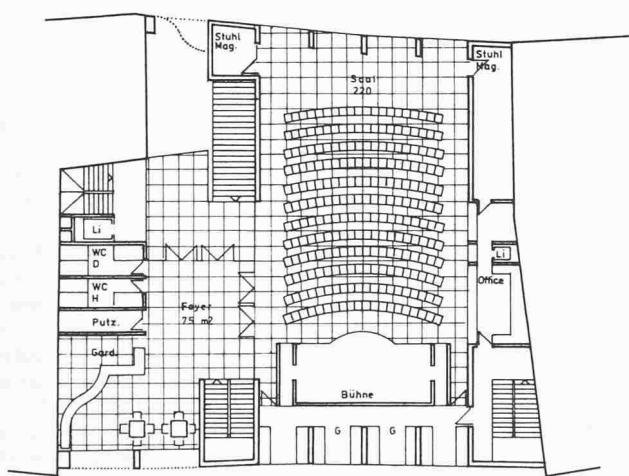




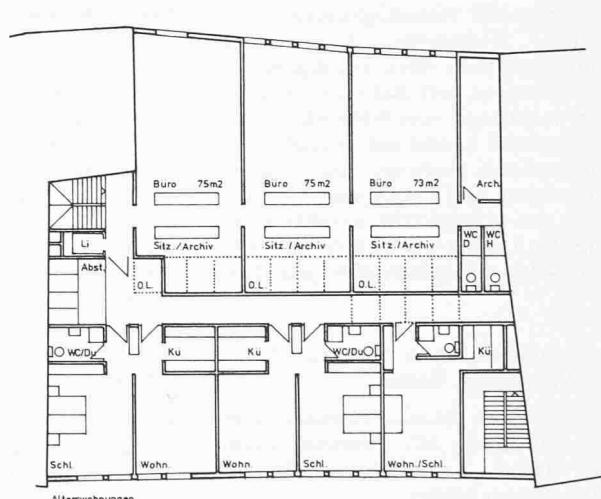
Grundriss Erdgeschoss 1:400



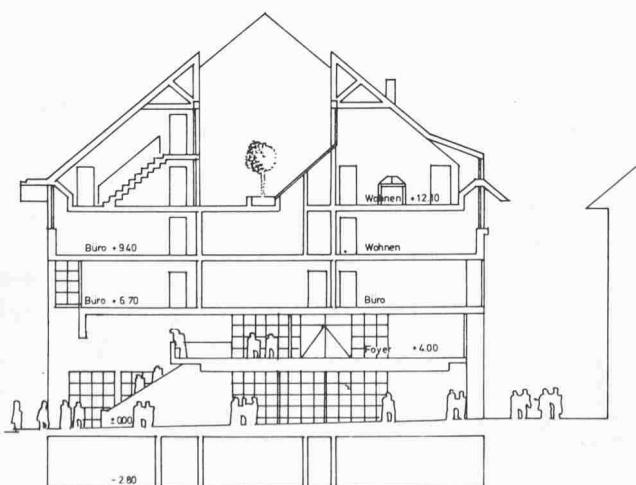
Grundriss 2. Obergeschoss 1:400



Grundriss 1. Obergeschoss 1:400



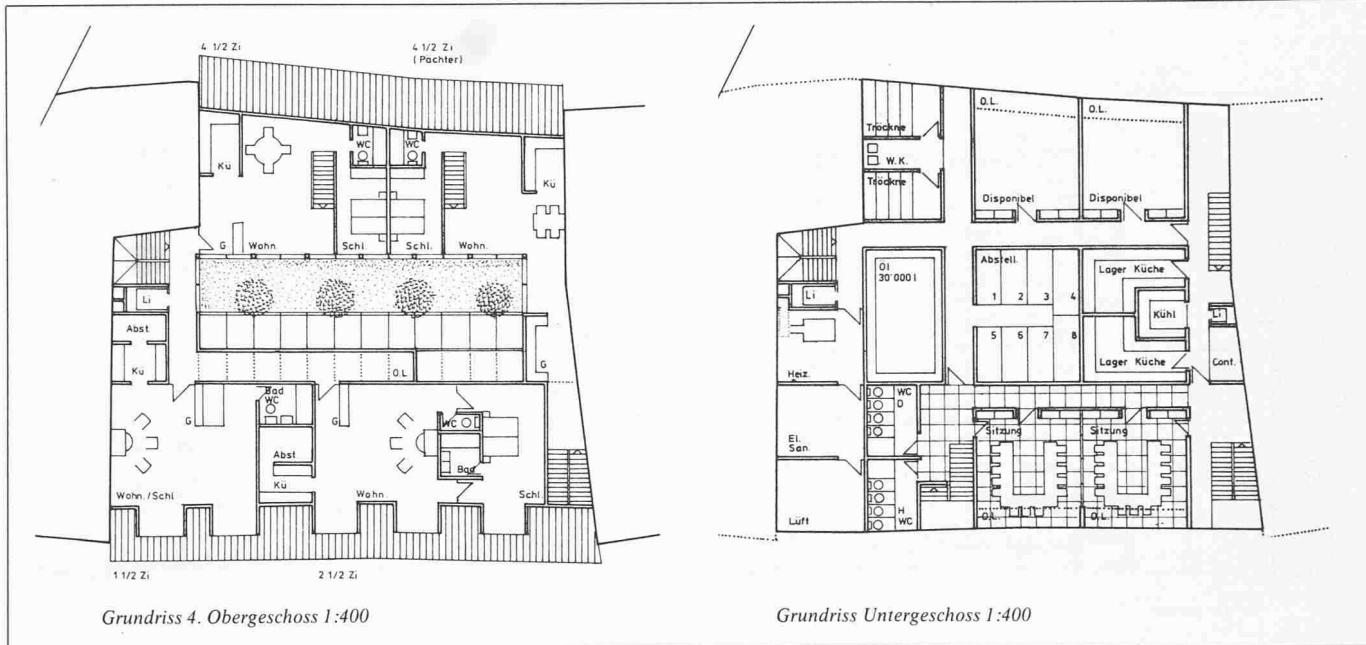
Grundriss 3. Obergeschoss 1:400



Schnitt durch Passage 1:400



Schnitt durch Saal 1:400



evtl. Kegelbahn mit Wirtemöglichkeit, Saal mit einfacher Bühne (rd. 150 Sitzplätze, Konsumationsbestuhlung) mit entsprechenden Vor- und Nebenräumen, 1 bis 2 Sitzungszimmer mit Wirtemöglichkeit (rd. 25 Sitzplätze), Wohnungen (diverse Wohnungsgrößen) unter Berücksichtigung von Alterswohnungen, evtl. Büros (die Zugänge müssen unabhängig vom Wirtschaftsbetrieb sein, technische Räume wie Wirtschaftsküche, Lagerräume, Heizungs- und Tankanlage, Versorgung und Entsorgung. Den Teilnehmern war es freigestellt, sowohl ein Projekt für den Umbau wie auch für den Neubau abzugeben. Es wurden elf Projekte beurteilt.

1. Preis (10 000 Fr.): Urs Burkard, Adrian Meyer, Max Steiger, Baden

2. Preis (6500 Fr.): Motor-Columbus Inge-
nieurunternehmung AG, Abteilung Archi-
tektur, Baden; Sachbearbeiter: Dietrich
Nabholz, Gustav Müller

3. Preis (4000 Fr.): Heinz Fugazza und William Steinmann, Baden/Wettingen

4. Preis (2500 Fr.): Messmer und Graf, Baden; Mitarbeiter: P. Ilg

5. Preis (2000 Fr.): Otto F. Dorer, Baden

Aus dem Bericht des Preisgerichtes

Das Projekt erreicht eine vorzügliche Einpassung des Bauvolumens in die Umgebung mit aktuellen architektonischen Mitteln. Die vorgeschlagene Firstabsetzung ist im Grundriss nicht lesbar. Der Aufbau der Fassade ist konsequent, lebendig und trotzdem einfach. Die Passage liegt am richtigen Ort. Die Erschliessung ist einfach und klar. Der Hauptzugang zum Saal wird plastisch betont. Bei der Freitreppe ins erste Obergeschoss wäre ein unterer Abschluss erwünscht.

Die Restaurationsbereiche sind in jeder Beziehung gut gelöst. Die Sitzungszimmer im Untergeschoss sind annehmbar. Foyer und Saal sind räumlich und organisatorisch gut durchgebildet, insbesondere sind die optimalen Sichtverhältnisse zur Bühne hervorzuheben. Die Nebenräume zur Bühne sind reichlich bemessen. Die Büroflächen sind gross und könnten zu Gunsten von Alterswohnungen reduziert werden. Die Dach-

wohnungen sind gut belichtet. Der konstruktive Aufbau ist einfach.

Das Projekt überzeugt durch seine klare Haltung.

Empfehlung

Das Preisgericht stellt fest, dass das angestrebte Ziel mit dem Wettbewerb erreicht wurde. Das Niveau der eingereichten Arbeiten ist erfreulich hoch. Die vorgeschlagene Nutzung ist realistisch. Bei der Weiterbearbeitung sollte auf die Schaffung von Alterswohnungen vermehrt Gewicht gelegt werden.

Das Preisgericht empfiehlt der Bauherrschaft einstimmig, den Verfasser des Projektes Nr. 9, Kennwort Stadtstück, mit der Weiterbearbeitung zu beauftragen.

Die Anlage einer Kegelbahn im Untergeschoss wäre trotz den Sitzungszimmern im Kellergeschoss möglich, dabei ist die volle Ausnützung des Untergeschosses in wirtschaftlicher und technischer Hinsicht abzuklären. - Das Preisgericht ist überzeugt, dass die Realisierung dieses Projektes Baden einen städtebaulichen und architektonischen Gewinn bringen wird.

Umschau

Itaipú, das grösste Wasserkraftwerk der Welt

Wenn im Jahre 1988 der letzte der achtzehn Maschinensätze in Betrieb geht, wird das Wasserkraftwerk Itaipú am *Rio Paraná* an der *Grenze zwischen Brasilien und Paraguay* mit Abstand das grösste der Erde sein. Die Gesamtleistung dieser gigantischen Anlage wird bei etwa 12 600 MW liegen – jeder Generator liefert 700 MW –, und die jährliche Elektrizitätserzeugung wird auf 75 TWh (75 Mrd kWh) beziffert. Das ist ungefähr dreieinhalbmal so viel wie die Produktion des bis heute grössten Wasserkraftwerks der Welt, *Grand Coulee* in den USA, und entspricht rund 85 Prozent der gesamten jährlichen Stromerzeugung Schwedens.

Das Itaipú-Projekt wurde 1966 mit der Unterzeichnung des «Iguacú Act» in die Wege geleitet. Es ist Ausdruck für den Wunsch der brasiliianischen und der paraguayischen Regierung zur Nutzung der gewaltigen Wasserkräfte auf dem 190 km langen gemeinsamen

